Yves Laborde
Die hereditären chronischen Krankheiten Band 2

Extrait du livre

Die hereditären chronischen Krankheiten Band 2
de Yves Laborde
Éditeur : Müller-Steinicke Verlag

http://www.editions-narayana.fr/b9964

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

TEILI

NEUFORMULIERUNG DER PSORALEHRE

(Yves Laborde)

Die Homöopathie besteht aus einem Mosaik von Lehren: Lehre der Lebenskraft, Lehre der akuten Krankheiten, Lehre der Anamnese, Lehre der epidemischen Krankheiten, Lehre der chronischen Krankheiten (erworben und hereditär), Lehre der einseitigen Krankheiten, Lehre der psychiatrischen Krankheiten usw., um nur die wichtigsten zu zitieren. Keine Lehre darf außer Acht gelassen werden! Die Gesamtheit dieser Lehren repräsentiert die Homöopathik, eine medizinische Wissenschaft.

Einige Lehren wie z. B. die Lehre der einseitigen Krankheiten und die Lehre der chronischen Miasmen sind Lehren, für die uns Dr. Samuel Hahnemann ein geniales Fundament hinterlassen hat. Aber es sind Lehren, die nach weiteren Erforschungen verlangen.

Diese Arbeit wurde von den Nachfolgern Dr. Samuel Hahnemanns wie z. B. von Dr. James Tyler Kent, Dr. John Henry Allen, Dr. James Comptom Burnett Stück für Stück fortgesetzt und ergänzt, auch wenn einige solcher Erforschungen bis heute noch nicht abgeschlossen sind.

Ferner gibt es darunter eine Lehre, die jeder Nachfolger Dr. Samuel Hahnemanns neu zu formulieren versucht hat, ohne

dass eine klare Definition herauskam; damit meine ich die Psora, besser gesagt die Hahnemannsche Psoralehre.

Bevor wir zu meiner Neuformulierung der Psoralehre kommen, sollten wir zuerst die Arbeit von Dr. Samuel Hahnemann analysieren.

1. Die Hahnemannsche Psoralehre

A) Wie ist Dr. Samuel Hahnemann auf diese natürliche chronische Krankheit (im Sinne der Homöopathie) gekommen und was verstand er unter dem Wort „Psora"?

Schon 1789, mit der Herausgabe seines Buches „ *Unterricht filr Wundärzte über die venerischen Krankheiten nebst einem neuem Quecksilberpräparat"*, Leipzig 1789 (Zeit, in der Dr. Samuel Hahnemann noch kein Homöopathiker, sondern Schulmediziner war!), entdeckt man, dass Dr. Samuel Hahnemann durch einige Misserfolge bei der Therapie von akutem Tripper oder akuter Syphilis, schon auf der Spur der Psora war, auch wenn er ihr damals noch nicht diesen Namen gab! In diesem Buch, was schon das Gerüst für die Theorie und die Heilung der erworbenen chronischen Miasmen darstellt, finden wir bereits das, was später in seinen „Chronischen Krankheiten" (Theoretischer Teil, 1828) ausführlicher dargestellt wird: Erworbene Syphilis, erworbene Sykosis und einen therapieresistenten pathologischen Zustand, den er noch nicht fassen und bestimmen konnte (später Psora genannt).

Dr. Samuel Hahnemann redet von „skrofulöser Disposition", von „konstitutioneller Schwäche", „nervöser Reizbarkeit" und anderen Dingen. An vielen Stellen dieses Buches wird deutlich, dass Dr. Samuel Hahnemann schon einem Phänomen auf der Spur war, welches er später als „nicht-venerisches erworbenes chronisches Miasma" bezeichnen wird. Immer wenn er von besonderen Komplikationen bei der Behandlung

von akuter Syphilis oder von akutem Tripper berichtet, führt er sie stets auf diese o. g. pathophysiologischen Praxisbeobachtungen, dynamischen Phänomenen, zurück. Das bedeutet, dass wir historisch richtig zuerst Folgendes feststellen müssen:

1) Schon 1789 wusste Dr. Samuel Hahnemann davon, dass neben akuter Syphilis und akuter Gonorrhöe noch ein an derer chronischer Zustand nicht-venerischer Art existierte und dieser sogenannte „Störfaktor" irgendwie, ab einem gewissen Stadium der erworbenen Krankheit, plötzlich mit der Geschlechtskrankheit mitwirkte.

2) Dr. Samuel Hahnemann wollte von Anfang an in seiner medizinischen Karriere ein Arzt für die Behandlung von chronischen Krankheiten werden. Er beschäftigte sich schon mit diesen, bevor er überhaupt Homöopathiker wurde.

3) Der „Chinarindeversuch" von Dr. Samuel Hahnemann repräsentiert nur die Entdeckung der Lehre der Arzneimittelprüfung am Gesunden und ist daher nur ein kleiner Teil der wissenschaftlichen Homöopathik.

4) Dr. Samuel Hahnemann wird erst 1828 diese nicht-venerische chronische „Diathese", die er zuerst in diesem Buch mit verschiedenen Namen belegt, in seinen „Chronischen Krankheiten" unter dem Namen „PSORA" zu einer ein zigen natürlichen erworbenen chronischen Krankheit zusammenfassen.

5) Auf diesen sogenannten „Störfaktor", den er schon sehr früh in seinen Forschungen entdeckt hatte, besonders bei der Behandlung akuter venerischer Krankheiten, wird er nochmals stoßen und zwar bei der Behandlung von akuten nicht-venerischen Krankheiten.

Bei der homöopathischen Behandlung dieser nicht-venerischen akuten Krankheiten war Dr. Samuel Hahnemann mit folgenden Problematiken konfrontiert:

- das Nichtheilenwollen von vielen akuten Krankheiten
- die Neigung zu Rückfällen
- die Lehre der Nachkrankheit
- die Chronifizierung der Beschwerden
- Arzneien, die nicht die physiopathologische Kraft hat ten, solche Krankheiten heilen zu können

Dr. Samuel Hahnemann schilderte mit einem einzigen Satz, wie die homöopathische Behandlung der nicht-venerischen Krankheiten damals verlief: *„Ihr Anfang war erfreulich, die Fortsetzung mindergünstig, der Ausgang hoffnungslos. "* Die Unheilbarkeit der nicht-venerischen Krankheiten, die teilweise auch Unheilbarkeit der venerischen Krankheiten, der Mangel an homöopathischen Mitteln, die nicht ausreichend tiefgreifend waren, all dies wurde der Hauptgegenstand von Dr. Hahnemanns Forschungen.

Daher können wir auch von Dr. Samuel Hahnemann Folgendes lesen: *„Seit den Jahren 1816, 1817 beschäftigte mich*

Yves Laborde

Die hereditären chronischen Krankheiten Band 2

184 pages, relié
publication 2011

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain
www.editions-narayana.fr